

WIR für FRM

VERANSTALTUNGEN

Metropol 2030: FrankfurtRheinMain macht sich fit für die Zukunft

Neues Veranstaltungsformat bringt Bewegung in den Zukunftsdialog der Region

Digitalisierung, EU-Krise, Protektionismus, niedrige Zinsen: Wie wird, kann, soll und muss FrankfurtRheinMain 2030 aussehen? Einfache Antworten sind nicht in Sicht. Aber viele kluge Ideen und Gedanken. Einige davon diskutierten die Teilnehmer der Veranstaltung „Metropol 2030“. Der F.A.Z.-Verlag und die Wirtschaftsinitiative hatten zum Zukunftsdialog mit hochkarätiger Besetzung in den 50. Stock des PwC-Towers eingeladen und machten vor allem Mut: die Region von morgen aktiv mitzugestalten.

Gastgeber Dr. Ulrich Störk, Leiter des Frankfurter PwC-Standorts, rüttelte direkt zu Beginn mit einer alarmierenden Zahl auf. Eine PwC-eigene Studie prognostiziert, dass Deutschland bis 2050 von zahlreichen Emerging Markets in der Wirtschaftskraft überholt werden wird. Staunen! Einen Impuls aus berufenem Munde steuerte sodann Karl-Heinz Streibich, CEO der Darmstädter

Software AG, bei. Seine These, was Metropolregionen in Zeiten digitaler Disruption erfolgreich macht: Technologie in den Mittelpunkt stellen, (IT-)Talente anziehen und entwickeln, Toleranz leben. „FrankfurtRheinMain sehe ich in allen drei Punkten gut aufgestellt“, sagte er.

Im Anschluss begaben sich beide Redner in die sogenannte „Fishbowl“, Bezeichnung für ein innovatives dialogisches Diskussionsformat. Daneben nahmen noch Prof. Dr. Jochen Maas, Geschäftsführer Forschung & Entwicklung bei Sanofi-Aventis Deutschland, und Dr. Alexis von Hoensbroech, Produkt- und Vertriebsvorstand bei Lufthansa Cargo, in einem Kreis inmitten des Publikums Platz. Die These des Software AG-Vorstandsvorsitzenden sollte hier einen starken Widerhall finden.

Warum FrankfurtRheinMain weniger anziehend auf junge Talente wirkt als Berlin, erklärte Paul Martin, Gründer und



Geschäftsführer von vertical: „Junge Menschen haben hier nicht so sehr das Gefühl, etwas verändern zu können.“ Mehr agile Start-up-Kultur und lebendige digitale Ökosysteme wünschten sich denn auch alle Diskutanten. Streibich sieht in Berlin vor allem die „Hauptstadt der Toleranz“ und empfiehlt FrankfurtRheinMain wärmstens, diesen hier ebenfalls sehr ausgeprägten Standortvorteil noch deutlich stärker zu akzentuieren.

„Metropol 2030“ wurde maßgeblich von der Deutschen Börse und PwC mitgestaltet. Fortsetzung folgt!

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Partner der Wirtschaftsinitiative,

„Metropol 2030“ heißt das neue Dialogformat, das drei langjährig engagierte Mitglieder durch ihre Unterstützung möglich gemacht haben. Ein großes Dankeschön an den F.A.Z.-Verlag, die Deutsche Börse und PwC! Das positive Feedback der Gäste hat

uns bestärkt: Wir machen gemeinsam eine Veranstaltungsreihe daraus. Im nächsten Jahr geht's weiter!

Empfehlen darf ich Ihnen in dieser Newsletter-Ausgabe zudem unser aktuelles Mitglieder-Interview mit dem Geschäftsführenden Gesellschafter der FRAPORT SKYLINERS. Dr. Gunnar Wöbke berichtet uns, was es braucht, um in unserer Region internationalen Profi-Sport zu (er-)leben. Und nicht zu vergessen: Lernen Sie

unsere fünf neuen Mitglieder kennen. Die Wirtschaftsinitiative sagt: Herzlich willkommen!

Frühlingsfrische Grüße
Ihre Annegret Reinhardt-Lehmann
Geschäftsführerin



A. Reinhardt-Lehmann



„Sport steigert die (Er-)Lebensqualität unserer Region“

Interview mit **Dr. Gunnar Wöbke**, Geschäftsführender Gesellschafter und Sportdirektor der FRAPORT SKYLINERS



Im Gespräch mit dem Chef des Frankfurter Basketballbundesligisten – über die wichtige gesellschaftliche Rolle des Sports, die geplante Multifunktionshalle am Kaiserlei und die Sportregion Frankfurt-RheinMain.

Wie geht's den FRAPORT SKYLINERS?

GW Auch wenn die Play-offs aktuell nicht in unmittelbarer Schlagdistanz sind: Wir wollen immer gewinnen und geben nicht auf. Im letzten Sommer mussten wir einen relativ großen Aderlass verkraften und einen Neuaufbau starten. Unsere Mannschaft ist aktuell die jüngste in der Basketballbundesliga und auf einem guten Weg. Leistungsschwankungen sind da völlig normal. Unser oberstes Ziel ist es, junge Talente zu entwickeln und attraktiven Basketball zu bieten. Dann erst kommen die sportlichen Ziele.

Wie „basketballverrückt“ ist Frankfurt-RheinMain? Was braucht es, um Profibasketball zu organisieren?

GW Im Schnitt besuchen über 4.600 Zuschauer unsere Heimspiele. Das ist eine Auslastung von ca. 92 Prozent! Ich sehe hier großes Entwicklungspotenzial. Es gibt viele sportbegeisterte Menschen und wirtschaftsstarke Sponsoren und Werbetreibende in FrankfurtRheinMain. Aber: Schon seit Jahren macht uns die nicht mehr zeitgemäße Infrastruktur und die schlechte Erreichbarkeit unseres Standorts Kopfschmerzen. Bekanntermaßen sind wir ein großer Verfechter eines modernen Hallenneubaus.

Stichwort „Multifunktionshalle“ am Kaiserlei. Nach einigem Hin und Her haben Frankfurt und Offenbach nun dafür den Weg freigemacht. Welche Erwartungen haben Sie an den weiteren Prozess und an das neue „Wohnzimmer“ der FRAPORT SKYLINERS?

GW Sport-Events sind Teil der Unterhaltungsindustrie und konkurrieren mit zahlreichen anderen Freizeitmöglichkeiten. Wir spielen international und haben im letzten Jahr den dritthöchsten Wettbewerb gewonnen. Aber wenn wir künftig in der Top-Liga, der EuroLeague, mithalten wollen, brauchen wir eine Halle mit mindestens 10.000 Plätzen. Und: Wir müssen Zuschauern und Sponsoren drumherum etwas bieten. Neben einer guten Verkehrsinfrastruktur meine ich hier vor allem attraktive Logen und Businessbereiche sowie Cateringangebote. Es ist sehr erfreulich, dass Frankfurt und Offenbach dieses für die Region so wichtige Projekt nun endlich angehen und Hand in Hand umsetzen wollen. Immerhin steht das Thema schon seit sieben Jahren auf der Agenda. Und private Investoren wollen einen mehrstelligen Millionenbetrag investieren. Meine Hoffnung und Erwartung ist, dass Investorenauswahl, Planung und Bau der neuen Halle jetzt richtig Fahrt aufnehmen. Binnen dreieinhalb Jahren könnte die Arena fertig sein.

WEITERLESEN

www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles/2017/interview-mit-gunnar-woebke.html

Wo steht FrankfurtRheinMain aus Ihrer Sicht heute als Sportregion?

GW In FrankfurtRheinMain lässt es sich nicht nur gut arbeiten, sondern auch gut leben. Warum? Weil wir mit Natur, Kultur und vielen Freizeitangeboten gleichermaßen punkten können. Sport spielt in diesem Mix eine tragende Rolle und hätte aus meiner Sicht noch mehr politische Unterstützung verdient. Da lassen wir aktuell Chancen liegen. Sport weckt spielend Emotionen, schafft Integration und Identifikation und steigert die (Er-)Lebensqualität unserer Region. Wir müssen als echte Sportregion einen Anspruch formulieren, wo wir hinwollen, und unsere Kräfte bündeln. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Sport hat hier noch Luft nach oben.

Wie kann FrankfurtRheinMain es insgesamt schaffen, sich als Region bestmöglich zukunftsfähig aufzustellen?

GW Wer heute noch nicht erkannt hat, warum es FrankfurtRheinMain so gut geht: Das hat natürlich viel mit dem Flughafen zu tun. Frankfurt ist für mich wie eine moderne „Hafenstadt“. Hier liegt die Power. Unserem Drehkreuz sollten wir daher heute und in Zukunft keine Knüppel zwischen die Beine werfen. Und wir sollten die Region insgesamt noch attraktiver für junge Talente machen. Da geht noch mehr.

Wie engagieren sich die FRAPORT SKYLINERS in der Region, etwa in der Jugendarbeit?

GW Wir haben die Initiative „Basketball macht Schule“ ins Leben gerufen – eine Sache, die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt. Im Rahmen von Schul-AGs werden Kinder in FrankfurtRheinMain mit Hilfe des Basketballsports an wichtige Themen wie Bewegung und Ernährung, Integration und Teamgeist spielerisch herangeführt. In rund 140 Schul-AGs erreichen wir wöchentlich





inzwischen ca. 3.500 Kinder der 1. bis 6. Klassen mit unserer Ernährungs-, Integrations- und Bewegungsinitiative. Das leistet bundesweit kein anderer Verein!

Was ist Ihre persönliche Motivation, sich für FrankfurtRheinMain und in der Wirtschaftsinitiative einzubringen?

GW Ich lebe seit rund 18 Jahren hier – und das einfach unglaublich gerne. FrankfurtRheinMain hat so viel zu bieten. Internationalität, Naherholung, Flughafen, Wirtschaft und Jobs. Es gibt noch ein Riesenpotenzial zu heben. Wo ich kann, möchte ich dazu etwas beitragen – insbesondere wenn es darum geht, Wirtschaft, Politik und Sport zusammenzubringen. Die Wirtschaftsinitiative ist dafür ein sehr guter Ort.

www.fraport-skyliners.de
www.basketballmachtsschule.de

VERANSTALTUNGEN

Kengeter kam, die Börsenfusion nicht

Wirtschaftsgespräche am Main mit Carsten Kengeter, CEO der Deutschen Börse

Noch bei den Wirtschaftsgesprächen am Main Ende Februar hatte Carsten Kengeter leidenschaftlich dafür geworben – seit einigen Tagen wissen wir, dass sie vom Tisch ist: Die geplante Fusion zwischen der Deutschen Börse und der London Stock Exchange bewegte über ein Jahr lang die Gemüter, vor allem in der Frage nach dem Standort der angedachten Super-Börse. Das zeigte nicht zuletzt das große Interesse am 95. Business Luncheon.

„Die politische Großwetterlage macht deutlich: Es ist Zeit für mutige Entscheidungen. Gerade Europa steht vor ernstesten Herausforderungen. Nichtstun ist keine Option“, zeigte sich der Deutsche Börse-Chef im Frankfurter Inter-Conti kämpferisch und beschrieb die Größe einer Börse als relevanten Wettbewerbsfaktor. Wenngleich sich die „Fusions-Roadblocker“ in Landespolitik und EU-Kommission schon anbahnten.

Kengeter weiter: „Die Finanzindustrie befindet sich mitten in einer riesigen DNA-Veränderung. Diesen Zukunftsweg wollen wir aktiv mitgestalten.“ Am Innovationsstandort FrankfurtRheinMain arbeitet das Unternehmen am Aufbau eines Ökosystems rund um das Kerngeschäft und betreibt dazu einen



FinTech-Hub, eine Venture Capital-Gesellschaft und zahlreiche Projekte etwa im Bereich Börse 4.0 oder Blockchain. Auch das kürzlich neu gestartete Börsensegment namens „Scale“ soll für positive Entwicklungen sorgen.

Prof. Dr. Wilhelm Bender, der Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsinitiative, dankte Carsten Kengeter für die angeregte Diskussion und sicherte die Unterstützung des Unternehmensnetzwerks zu. „Fusion hin oder her.“

WEITERLESEN

Veranstaltungen, Aktivitäten, aktuelle News: www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles

WIRTSCHAFTSINITIATIVE AKTUELL

Fünf neue Mitglieder: Herzlich willkommen!



Dr. Kerstin Hennig, Geschäftsführerin,
Grundstücksgesellschaft Gateway
Gardens: www.gateway-gardens.de



Isabel Kassabian, Leiterin Office Frankfurt,
APCO Worldwide: www.apcoworldwide.com



Stefan Weil, Geschäftsführender Gesellschafter,
Atelier Markgraph: www.markgraph.de



Alexander Fink, CEO, Burson-Marsteller
Deutschland: www.burson-marsteller.de



Helen Hain, Managing Director,
MarketDialog: www.marketdialog.com



MEINUNG

Angemerkt

Von Prof. Dr. Wilhelm Bender

Wie schaffen wir es, die Metropolregion FrankfurtRheinMain zunehmend sichtbarer, endlich handlungsfähiger und schließlich erfolgreicher zu machen? Eine Frage, die alle Fürsprecher der Metropolregion schon lange begleitet. Die Antwort: Indem wir die richtigen Dinge tun. Und diese Dinge richtig tun.

Bald liegt sie zwei Jahre zurück – die Unterzeichnung der „Erklärung zur Zukunft der Metropolregion“ in der Paulskirche. Damals haben die Unterzeichner einen klaren Auftrag erteilt: die strategischen Themen zu identifizieren, die sich auf der Ebene der Metropolregion besser gemeinsam bearbeiten lassen. „Besser“ meint effektiver und effizienter. Hier halte ich es mit Peter Drucker, seines Zeichens einer der einflussreichsten Managementvordenker, der diese Begriffe klar definierte und sagte: „Nichts ist sinnloser, als die falschen Dinge effizient zu tun.“

Um die richtigen Dinge kümmert sich aktuell der Strategieprozess „Frankfurt-RheinMain 2030“ unter der Federführung der FrankfurtRheinMain GmbH und des Regionalverbands. Auf dem diesjährigen „Tag der Metropolregion“ im Mai werden wir im Detail hören, wo das Projekt steht. So viel sei schon vorweg verraten: Aus den ursprünglich elf möglichen Handlungsfeldern, die die Paulskirchen-Erklärung aufführte, sind fünf kompakte Themenkomplexe geworden: Wohnen, Wissen, Wirtschaft, Infrastruktur, Erlebensqualität. Eine umfangreiche Umfrage unter über 500 regionalen Akteuren aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen führte zu diesem Ergebnis. In fünf separaten Workshops, die kürzlich zu Ende gingen, wurden diese Kernthemen inzwischen weiter vertieft – wieder unter Einbeziehung wichtiger regionaler Macher.

Der nächste Schritt ist evident und wird umso spannender: Jetzt gilt es, diese effektiv richtigen Dinge richtig – sprich effizient – in die Tat umzusetzen. Dafür braucht es entsprechende Rahmenbedingungen: eine funktionierende Struktur, eine ausreichende Finanzierung, klare Verantwortlichkeiten, einen pragmatischen Plan. Seien Sie sicher: All das werden wir gerade auch bei der Evaluierung des bis März 2019 befristeten Metropolgesetzes einfordern. Die Wirtschaftsinitiative wird nicht müde, sich für eine schlagkräftige Metropolregion FrankfurtRheinMain weiter konsequent einzusetzen.

Termine

19. April 2017

Abend der Metropolregion

🕒 18.00 Uhr

📍 Frankfurter Stadthaus am Markt

20. April 2017

Mitgliederversammlung der
Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain

🕒 17.00 Uhr

📍 Helaba / MAIN TOWER, Frankfurt

11. Mai 2017

Tag der Metropolregion

🕒 9.00 Uhr

📍 IHK Frankfurt

24. Mai 2017

Wirtschaftsgespräche am Main
mit Christian Seifert, Geschäftsführer
der DFL Deutsche Fußball Liga

🕒 12.00 Uhr

📍 Hotel InterContinental, Frankfurt

WEITERLESEN

Termine, Daten, Anmeldungen:
[www.die-wirtschaftsinitiative.de/
vernetzen/termine](http://www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/termine)

ÜBER **1.000**
VERANSTALTUNGSGÄSTE JÄHRLICH

AKTUELL **125** MITGLIEDER

HERAUSGEBER

Wirtschaftsinitiative
FrankfurtRheinMain e.V.
Holzhausenstraße 25
60322 Frankfurt
T (069) 97 12 38-0
office@wifrm.de
www.die-wirtschaftsinitiative.de



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Annegret Reinhardt-Lehmann
Jörg Schaub

REDAKTION UND GESTALTUNG

Daniela Naar, smc, Wiesbaden
Isabella Stirn, W4, Frankfurt

FOTO-CREDITS

Kirsten Bucher, FRAPORT SKYLINERS,
Stefan Freund, Andreas Varnhorn